



Nach 12 Jahren zieht sich Elisabetta Rickli-Pedrazzini Ende 2019 aus dem Administrationsrat zurück.



«Zeit für Neues»

Administrationsrätin Elisabetta Rickli-Pedrazzini hört auf



«Nach drei Amtsdauern wird es Zeit für etwas Neues», sagt Elisabetta Rickli-Pedrazzini. Im Gespräch mit dem Pfarreiforum blickt sie zurück auf Höhepunkte und Herausforderungen.

«Ich höre nicht gern auf», sagt Elisabetta Rickli-Pedrazzini beim Gespräch im Klosterbistro bei der Stiftsbibliothek St.Gallen, «aber es ist der richtige Zeitpunkt. Mit Ende der aktuellen Amtsdauer finden mehrere wichtige Projekte ihren Abschluss. Ich möchte wieder mehr Zeit für mich, meine Familie und Neues haben.» Sie sei dankbar für die vielen Projekte, Anlässe und Begegnungen, die sie als Administrationsrätin wahrnehmen durfte. «Ich habe den Entscheid, Administrationsrätin zu werden, nie bereut, auch wenn ich in den letzten zwölf Jahren die eine oder andere schlaflose Nacht hatte.»

Einzigartiges Angebot

Während ihrer Amtszeit begleitete die Administrationsrätin die diözesane Kirchenmusikschule (dkms). «Die Nachfrage nach deren Angeboten hat in den letzten Jahren zugenommen», so Elisabetta Rickli, «ich bin stolz, dass das Bistum St.Gallen und der Katholische Konfessionsteil mit der dkms über einen Leuchtturm der Kirchenmusik verfügen. Er strahlt weit über die Bistumsgrenzen hinaus und ist in der Deutschschweiz einzigartig.» In der Kirchenmusik stecken grosse Chancen: «Auch Menschen, die wenig mit Kirche zu tun haben oder sogar kirchenfern sind, können mit Musik angesprochen werden. Sie lassen sich zutiefst berühren.»

Im ganzen Bistum unterwegs

Herausfordernder gestaltete sich der zweite Bereich in Ricklis Ressort: die Anderssprachigen-Seelsorge. «Ich durfte in einer Umbruchphase einsteigen, die Anderssprachigen-Seelsorge wurde damals neu organisiert. Anstatt

wie bisher national zu planen und zu verantworten, wurde sie näher an die Bistümer und Kantonalkirchen angegliedert.» Gemeinsam mit Generalvikar Guido Scherrer habe sie unzählige Sitzungen und Gespräche mit den Missionen geführt und versucht, Missionare und Ortsseelsorger für eine intensivere Zusammenarbeit zu motivieren und auf gegenseitiges Verständnis hin zu arbeiten. «Dass ich Italienisch spreche, hat natürlich vieles einfacher gemacht», sagt Elisabetta Rickli, Tochter einer Deutschen und eines Tessiners. Doch der Prozess brauche viel Geduld und einen langen Atem und wird wohl auch noch die Nachfolger beschäftigen. «Ich erlebte die Zusammenarbeit zwischen Bistum und Konfessionsteil als respektvoll und wertschätzend. Der Generalvikar und ich konnten uns jederzeit aufeinander verlassen.»

Auf Öffentlichkeitsarbeit setzen

Im Bereich Medien sei ihr am deutlichsten bewusst geworden, wie schnell sich heute alles verändert. «Medien- und Öffentlichkeitsarbeit werden für die Kirche immer wichtiger.» Die Imagekampagne von 2017 sei ein Versuch gewesen, Kirche auf eine andere Art sichtbar zu machen und Aha-Erlebnisse auszulösen: «Die Imagekampagne war ein Experiment, das funktioniert hat. Es führt kein Weg daran vorbei, als Kirche heute auch mal ein Wagnis einzugehen.» In Gesprächen mit ihren mittlerweile erwachsenen Kindern erlebe sie hautnah mit, wie wichtig es sei, aufzuzeigen, was Kirche für die Gesellschaft leiste. Grund zur Resignation sieht Elisabetta Rickli keinen: «Ich nehme wahr, dass viele Menschen auf der Suche sind. Sie brauchen Halt – und das ist unsere Chance.» Die katholische Kirche im Kanton St.Gallen versuche über verschiedene Kanäle

Kollegium wählt Administrationsrat

Das Katholische Kollegium wählt an seiner November-Session den neuen Administrationsrat. Der Administrationsrat ist die Exekutive des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St.Gallen. Er besteht aus sieben Mitgliedern. Von den sieben bisherigen Administrationsräten stellen sich zwei nicht mehr für die Amtsdauer 2020–2023 zur Verfügung: Administrationsratspräsident Martin Gehrler und Elisabetta Rickli-Pedrazzini. Die St.Gallerin war für das Ressort Kultur und Medien verantwortlich, zu dem auch die ökumenische Medienarbeit in Radio / Fernsehen und die Religionspädagogische Medienstelle gehören.